Wie der Harnischmann auf der Festung Aarburg verschwand

Autor(en): **Wälti, Jakob**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (1988)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787653

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

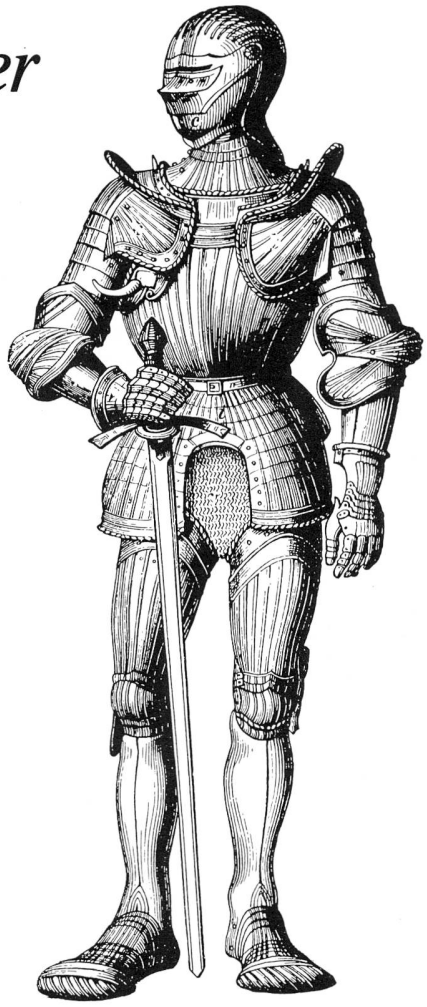
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie der Harnischmann auf der Festung Aarburg verschwand

Jakob Wälti



Als wir jungen Burschen uns so langsam getrauten, die Füsse unter einen Wirtstisch zu halten, um es den Erwachsenen gleich zu tun, vernahmen wir vom Nachbartische her hie und da eine gruselige Geschichte. Natürlich war uns dies nur möglich, wenn wir durch irgend eine Nebenarbeit zu Geld gekommen waren, wie zum Beispiel der Frau Schulhausabwartin Bohnenblust Holz tragen im alten Schulhaus, oder da und dort den Garten umspaten, was für einen gesunden Rücken ganz besonders förderlich sei. Allerdings hiess es für uns meistens, sich mit einem kleinen Lohn zufriedengeben. Am Stammtisch nebenan sassen die Mannen hinter einem grossen Most oder Bier, daneben stand oft als Zusatz ein kleines Gläschen mit «Güx». Die älteren unter diesen Stammgästen trugen fast durchwegs einen gfürchigen Vollbart oder mindestens einen kräftigen Schnauz.

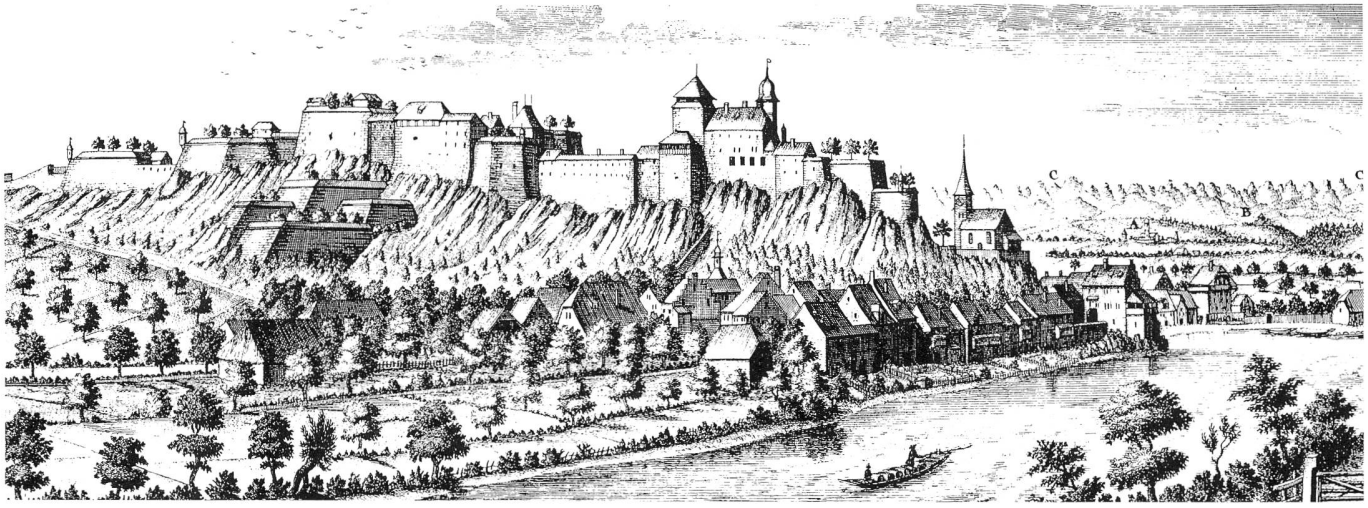
Die Unterhaltung drehte sich um die Tagesereignisse; oft auch kamen «kurlige» alte Geschichten ans Tageslicht, von der Schifffahrt, als noch kein Stauwehr den Lauf der Aare hemmte, oder von der Flösserei, die früher vielen Aarburgern Verdienst gab. Besonders interessante Müsterchen wurden von der alten Festung erzählt. Eines davon ist mir in guter Erinnerung geblieben:

Als die Untertanen-Verhältnisse in der Schweiz verschwanden und 1803 Napoleon die Gründung des Kantons Aargau diktierte, (nebst Tessin, Thurgau, St. Gallen, Graubünden und Waadt), diente die Festung zuerst als Zeughaus und dann bis zur Eröffnung der Strafanstalt Lenzburg, anno 1864, als Zuchthaus. In diese Epoche fallen die Episoden mit dem Ausbrecherkönig Bernhard Matter und die Hinrichtung des Raubmörders Felber. Im Jahre 1893 wurde die «Zwangserziehungsanstalt» Aarburg eröffnet. In der Zwischenzeit, also fast 30 Jahre lang, hatten ärmere Leute Wohnung in den alten Mauern gefunden. Damit nicht alles darunter und drüber ging und die alten Ausrüstungen und Waffen nicht alle fortgetragen wurden, war ein Wächter bestellt worden. Dieser Wächter hatte gar keine leichte Aufgabe. Der schwere Schlüsselbund wurde ihm anvertraut. Treppauf und treppab, durch finstere Hallen, Kasematten und Gänge wanderte er, um zum Rechten zu sehen. Besucher musste er empfangen, sogar bei Brandgefahr die Alarmkanonen bedienen. Der Knall dieser Geschütze aus Urväterstagen war weit hinauf ins Tal der Wigger hörbar. Die Bedienung der Kanonen war dem Wächter besonders vertraut, war er doch in fremden Kriegsdiensten gewesen, wo er ein Bein verloren hatte. Nun humpelte er mit einer Holzstelze umher. Eduard Reinli hiess der Wächter. Er war Bürger von Aarburg. Man nannte ihn nur den Dardi. Freizeit oder Ablösung waren für ihn unbekannte Dinge. Tag und Nacht tat er seine Pflicht. Doch auch er musste hin und wieder andere Leute sehen. So humpelte er, je älter er wurde, immer mehr abends die lange Treppe hinunter in den «Falken». Den grossen Schlüssel zum Hauptportal trug er wohlweislich in der Tasche bei sich. Wer hinaus oder hinein wollte, hatte auf Dardi zu warten.

Im Hof hinter dem grossen Portal stand ein prächtig geschmiedeter Harnischmann, mit heruntergelassenem Visier, ein stählernes Kleid, wie es die alten Ritter bei Kriegszügen oder Turnieren zu tragen pflegten. Ein Überbleibsel von vergangenen Zeiten und alt Berns Macht. Auf dieses Ritterkleid achtzugeben, wurde dem Dardi speziell befohlen. Eines Abends ging es besonders hoch her im «Falken» drunten. Zwei Fremde waren per Fuhrwerk vorgefahren und liessen sich den gemütlichen Abend etwas kosten. Besonders dem Dardi trank man zu; man liess ihn hochleben, den Kommandanten der Festung, den alten tapferen Krieger, der unerschrocken Wache steht. Dem alten Reinli gefiel das ganz besonders, das Bemühen um ihn, doch plötzlich waren die Teufelchen im Wein viel stärker als er, ja wo war er nur? Die beiden Fremden anerboten sich, den völlig Betrunkenen mit ihrem Wagen auf die Festung zu führen. Vom Hof her schleppten sie ihn die lange Felsentreppe hinauf und legten ihn in seiner Wachstube auf sein hartes Lager. Es war keine leichte Arbeit, den schweren Mann in sein Zuhause zu bringen. Zum Dank dafür war anderntags der kostbare Harnischmann verschwunden.

Auch er ist längst, der Invalid,
Nach Haus zu seinen Ahnen,
Er humpelt im letzten Glied
Im Zug der Veteranen.

(Letzte Strophe aus dem Gedicht «Festung Aarburg» von Dr. Adolf Welti, Rheinfelden).



fenstra Aarburg
U. Antener

4663 Aarburg
Telefon 062 - 41 66 60

Energiespar- und Lärmschutz-
Fenster und -Türen
für Renovationen und Neubauten
Kunststoff,
Kunststoff-Aluminium und Holz

Jürg Mosimann

Velos – Mofas
4663 Aarburg **Tel. 062-41 66 44**
● **Grosse Auswahl** ● **Minimale Preise**
● **Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe!**

Antiquitäten und Restaurationen

MICHEL UND SYLVIA
SPIESS-HILLMER
Bahnhofstrasse 3
4663 Aarburg
Tel. G 062 - 41 41 66 P 062 - 41 60 92

Hotel Krone
4663 Aarburg

6 Kegelbahnen
Grill-Room
Raclette-Stube
Speise-Saal

Bekannte Gaststätte für jeden Anlass.

Höflich empfiehlt sich:
Fam. Lustenberger, Tel. 062 - 41 22 44

PAUL VOGEL AG
BitWline® Modeaccessoires

Fabrikation und Grosshandel
von Modeaccessoires und
Werbegeschenken

Kein Privatverkauf

Feldstrasse 6
CH-4663 Aarburg
Telefon 062 - 41 67 67

Schenken Sie das AARBURGER NEUJAHRSBLATT
ihren Freunden + Bekannten!
Preis Fr. 12.–

Erhältlich in folgenden Geschäften:

Aarburg
Rothus Papeterie

Olten
Schnelldruck-Service
Woodtli Druck AG
Buchhandlung Delphin
Buchhandlung Schreiber

Rothrist
Papeterie Klöti

Zofingen
Buchhandlung Mattmann

und Verlag
Woodtli Druck AG, Aarburg

W

Urs Wullschleger + Co
Bauunternehmung
4663 Aarburg
Tel. 062 - 41 10 49

Neubauten
Umbauten

Renovationen
Reparaturen
Cheminées

WIGGERTALGARAGE • 4802 STRENGELBACH • T. 062 51 73 83

BRUNO MEIER AG

STADTGARAGE • 4800 ZOFINGEN • T. 062 51 23 80

Garage • Carrosserie • Autoelektro

Vertretungen:

Renault • Volvo
AMC/Jeep • Seat
Renault-
Nutzfahrzeuge

Sparkasse Oftringen
gegründet 1829
Telefon 062 - 41 13 80

Starten Sie richtig?

Mit dem

zinsgünstigen Jugendsparheft

oder

Jugendgehaltskonto

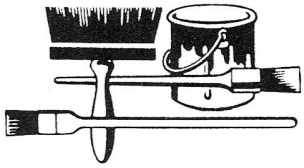
starten Sie richtig!

Auskunft am Schalter

B. Schaub AG
Gipsergeschäft
Aarburg

Telefon 41 49 67

Empfiehlt sich für sämtliche
Gipserarbeiten
Fassadenisolationen
Decken- und Wandisolationen
Leichtbauwände
Fassadenverputze
(eigene Gerüste)



Schibli + Co.
Malergeschäft
Aarburg

Oltnerstrasse 50
Telefon 41 19 21

Umzüge und Transporte

prompt, zuverlässig, stets einsatzbereit

Heinz Lüscher

4663 Aarburg, Telefon 062 - 41 27 50